

# Der Sächsische Erzähler

Tagesblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Redaktionssitz: Leipzig mit Ausgaben für Görlitz und Zittau. Belegschaft der Zeitung „Sächsisches Erzähler“ 100. Auflage. Zum Gewerbe: Landwirtschaftliche Zeitung. 30. Jahrgang. 1940. Preis 10 Pf. (Gesamtkosten pro Jahr 100 Pf.). Inhalt: 1. 10. beim Abdruck in der Zeitung ist ebenfalls 10 Pf. (Gesamtkosten pro Jahr 100 Pf.). Inhalt: 1. 10. beim Abdruck in der Zeitung ist ebenfalls 10 Pf. (Gesamtkosten pro Jahr 100 Pf.). Inhalt: 1. 10. beim Abdruck in der Zeitung ist ebenfalls 10 Pf. (Gesamtkosten pro Jahr 100 Pf.). Inhalt: 1. 10. beim Abdruck in der Zeitung ist ebenfalls 10 Pf. (Gesamtkosten pro Jahr 100 Pf.).

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Laudig) behördliches bestimmtes Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 249

Mittwoch, den 28. Oktober 1940

95. Jahrgang

## Berdärfte Schweigsamkeit in London

Nichtssagende Berichte sollen die wahre Lage verschleiern

Stockholm, 28. Oktober. Der übliche Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für innere Sicherheit ist am Mittwoch ungewöhnlich dürrig und nichtssagend ausgefallen.

Diese verdächtige Schweigsamkeit scheint zusammen mit der fast völligen Unterbrechung der Tätigkeit ausländischer Berichtschalter daraus hinauszudenken, daß die Londoner Kriegsberichterstatter jetzt mit allen Mitteln zu verbünden suchen, daß Einzelheiten über die wahre Lage Englands an die Weltöffentlichkeit gelangen.

Der amtliche Bericht behauptet unter anderem, daß die feindliche Lufttätigkeit über dem Lande während der Nacht zum Mittwoch von geringerem Umfang war und daß mit Ausnahme einiger vereinzelten Vorfälle die Angriffe vor Mittwoch endeten. In einem Angriff auf die Midlands, der zwei Stunden dauerte, sei besonders eine Stadt angegriffen worden. Es sei eine Anzahl Brände entstanden, und „Gebäude“ seien beschädigt worden. Außerdem wurden nach dem Bericht auch im Londoner Gebiet, in den inneren Grafschaften und an vereinzelten Stellen Südwestenglands und Südwaales Bomben abgeworfen.

Über die Kampfhandlungen am Dienstag veröffentlichte der Londoner Nachrichtendienst Mittwoch früh einen ebenfalls sehr mageren Bericht, der unter anderem von einem heftigen Luftkampf spricht, bei dem „bemerkenswerterweise jedes britische

und drei deutsche Flugzeuge verloren gegangen sein sollen. Die britischen Jäger hätten aber die Deutschen „urteilich drängt“, was bei dem Abschlußverhältnis allerdings außerordentlich unglaublich erscheint.

Weiter ist berichtet, daß britische Flugzeugministerium in verstärktem Maße betreut, daß eigenes Volk und die Welt mit derartigen Verhömmungen und verlogenen Berichten eingespielt.

Über eine eigentümliche Folge der deutschen Bombenangriffe weist „Daily Telegraph“ zu berichten. Die Bewohner Londons seien seit einiger Zeit auffallend vergeblich geworden. So sammelten sich in den Fundstücken aller Verlehrmittel Gegenstände von Soldaten, wie Stahlhelme und Gasmasken, blieben in den Wagen liegen und nicht etwa vereinzelt: In einem Tage seien nicht weniger als 500 Gasmasken in den Londoner Verlehrmitteln vergessen worden. Danach scheint bei Bürgern wie Militärs die durch die zahlreichen deutschen Luftangriffe heruntergesetzte Nervenbeanspruchung in der Tat eine starke Vergeblichkeit ausgelöst zu haben, wenn hieraus nicht doch wohl richtiges Schluß gezogen werden muß, daß die Londoner Bevölkerung bei den häufigen Aufmarschen die öffentlichen Verlehrmittel Hals über Kopf zu verlassen beliebt, ohne sich um Weiteres zu kümmern, als ihre Person in Sicherheit zu bringen.

## W. C. und seine lieben Franzosen

Churchill hat tatsächlich die Stirn gehabt, eine Rundfunkansprache an die Franzosen zu richten! Der Mann, der in Oran die Franzosen überfallen und niedermachen ließ, der in Dakar französisches Blut vergoss, der die seige Flucht der Briten aus Frankreich hinaufstellte, wagt, hat sich an die Opfer seiner Niederträchtigkeit gewandt und sie um gut Wetter gebeten. Wenn die Franzosen schon nicht helfen könnten, so möchten sie ihm doch nicht behindern, dachte W. C., denn er sei immer gut Freundschaft mit Frankreich gewesen. Nun Churchill ist wie der alte Iude Abram, der seinen Isaac, also Frankreich, zu Ehren habe und damit des englischen Gottes schlachten wollte, nur mit dem Unterschied, daß Abram nach der jüdischen Legende tatsächlich geopfert hat. Allerdings die Vortelle, die er sich davon versprach, sind nicht eingetreten. Frankreichs Widerstand wurde so schnell zertrümmert, daß Abram jetzt selbst in der Feuerlinie steht. Daher daß Churchill geschreit und die unzähligen Schimpfworte gegen uns, die wir für die Ausmerzung des britischen Rittergutes in der europäischen Politik kämpfen und damit eine Ausgabe erfüllen, die Napoleon L. sich gesetzt, aber nicht zu lösen vermochte. Gewiß, wir sind das Böse, weil wir jetzt England am Krägen halten, die „Gangster“, die „Dämonen“, die „Boches“, die ganz Europa in eine „Bohème“ verwandeln wollen, wir sind der Satan in den englischen Märtyrern, und der feiste Churchill webelt mit seinen Tugendbündeln sittliche Entrüstung über die Ungehorsamkeit, England in seinem eigenen Lande anzugreifen, was vor dem niemand gewagt. In seiner Not versiegte sich W. C. zu der fulminanten Weisheit: „Wenn Hitler uns nicht vernichtet, dann werden wir ihn bestimmt zermalmen.“ Wir haben niemals an dem Willen der britischen Plutokratie geweifelt; aber die Wahrheit ist, daß England jetzt wirklich vernichtet wird. Das weiß Churchill, deshalb steht er um das Wohlwollen derer, die er mochte...

Sein Versprechnungsgetreue kann und ebenso kalt lassen wie die Meinung der Franzosen, die sich an Churchill die Finger verstanzt haben. Wir können nur mit einem gewissen Humor die Gedankensprüche dieses zum Clown gewordenen Diktators betrachten. Dass er in seinem jüdischen Schimonze sogar Napoleon vries, ist um so blödninger, als der Körse der erste war, der den Kampf gegen England als eine europäische Angelegenheit betrachtet wissen wollte. Im Kampf gegen England ist Napoleon geschertet. Wie Deutsche aber haben härteren Haufen, wir haben die Macht und das Recht, die britischen Verbrecher zu strafen. Das weiß natürlich Churchill sehr genau. Wie gesagt: Der Gaffenton, die Häufung von Schimpfwörtern, beweist am eindeutigsten, daß Churchill die Siebe, die England erhielt, sehr wohl verplänt. Und wenn er am Ende schreit: „Nun gute Nacht. Vive la France“, dann muß jedem Franzosen das wie ein verunglückter Blut erscheinen, denn gerade durch Churchill ist die Nacht über Frankreich hereinbrechen.

Themebogen. Die Stadt entfesselt ein verzweifeltes Feuerwerk. Nach allen Richtungen tanzen die glühenden Granaten.

„Mehr nach links halten!“, höre ich den Bordmechaniker rufen.

Noch während des Feuerhagels und der Beleuchtung durch die Scheinwerfer kann ich in vielen Richtungen das Aufblitzen von Bomben in den Gebäuden der Londoner City sehen.

Der Oberleutnant muß die Erfolge unserer Kameraden ebenfalls erkannt haben. „So müssen auch unsere Männer leben!“

Die Bomben fallen genau in den Platz mächtiger Geschützbatterie. Und zeigt sich wieder, daß so oft erlebt Bild gewaltiger Detonationen und mehrere hundert Meter hoher Rauch- und Feuerzünder... Und dann erleben wir wieder für Sekunden das konzentrierte Feuer der Art und das Szenen der Scheinwerfer. Nachjäger kommen noch einmal auf dem Heimweg; wir schlagen ihnen ein Schnüppchen.

Mächtig kalt sind wir, als wir aus der Maschine steigen. Wir haben nicht nur das Elmsfeuer besiegt, sondern auch der Londoner City, die reich geworden ist durch Luftkrieg, Verbrennen und Unruhen in der Welt, die britische Agenten angestellten, einen neuen schweren Schlag zugefügt.

## Der Führer empfing Laval

Besprechung

in Gegenwart des Reichsbauernministers

In Frankreich, 22. Oktober. Während eines Aufenthaltes in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Laval.

Bei der Besprechung war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zugegen.

## Grußungen des Reichsführers SS in Madrid

Madrid, 22. Ott. Nach seiner Rückkehr von Toledo stellte der Reichsführer SS Hitler dem deutschen Heer in Madrid einen Besuch ab, wobei er von der deutschen Kolonie freudig begrüßt wurde. Nachdem er vor der Thronstufe der im Bürgerkrieg gefallenen Spanien-deutschen einen Trau niederlegte hatte, trug er von der Erde in das neue Heimatland der Madrider Landsgruppe ein. Sodann ließ sich der Reichsführer SS von Landsgruppenleiter Thommen einen Bericht über die Entwicklung und über die erfolgreiche Diebstahlung der NSDAP in Spanien an den deutschen Volksgruppenleiter geben.

Aufschlechend entwidelt der Reichsführer SS vor den Madrider Parteigenossen die russisch-politischen Grundgedanken des Nationalsozialismus und die nationalsozialistische Kolonialpolitik.

Am Montagabend fand im Madrider Alhambra-Hotel ein Empfang zu Ehren des Reichsführers SS statt, zu welchem Vertreter von

### Kampf gegen das Eis

Die Scheiben im Hinterland der Maschine haben sich mit einem Male mit einer dünnen Eisschicht überzogen. Die Regentropfen, die dahin herumlos, bilden sich plötzlich wie kleine Radeln ins Gesicht. Zug der Heizung, dem warmen Unterguss und den Beleistungswellen habe ich jetzt Eisbälle, friere ganz lämmertisch. Den anderen wird es genau so ergehen. „Verdammter Dreck“, „Ach, Ach“ der Beobachter, die ganze Kanzel ist vereist, Motoren und Profile ebenfalls mit Eis überzogen. Wir müssen hier raus!

„Nur langsam, mein Junge“, lächelt sich Oberleutnant S. zieht den bombenschweren Vogel immer höher, versucht über die Wolken zu kommen. Das ist verdammt schwer.

Die Motoren laufen auf höchsten Touren. Oberleutnant S. zieht den bombenschweren Vogel immer höher, versucht über die Wolken zu kommen. Das ist verdammt schwer.

### Die City unter uns

Dann wieder, Welch eine Ironie, öffnet sich die Wolkenschicht. Da schimmert auch schon der Mond durch die Wolkendecke. Sterne blitzen auf. Ein einziges Aufatmen! Wir sind frei. Bild muß man haben!, ruft der Oberleutnant. „Unsere Instrumente zeigen wieder an. Man, Junge!“

Bahnbreite Scheinwerferbündel sind fest Steuerbord vor aus zu sehen und dahinter eine einzige Feuerwand. Das ist unser Ziel. Unfehlbar London. Schnell sind wir über der Stadt. Ganz klar können wir in dem gleitenden Mondlicht die einzelnen Straßen und Häuserreihen erkennen. Jetzt! Der

Siebzehn eingeladen hatte. Von spanischer Seite waren Außenminister Serrano Suner, Marineminister Admiral Moreira, Minister Garibaldi sowie mehrere Generäle erschienen. Ferner waren der italienische Botschafter und der japanische Geschäftsträger mit den Waffenministern anwesend. Weiter bemerkte man die Spuren der Galaone und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten Spaniens. Die Veranstaltung verlief in herzlicher Übereinstimmung und klanger mit den deutschen und spanischen Nationalhymnen aus. Anschließend legten zahlreiche politische Persönlichkeiten Spaniens sowie Vertreter der betroffenen Nationen und die Amtsträger der NSDAP, des Faschismus Madrid und der deutschen Kolonie eine Einladung in die deutsche Botschaft.

**Himmler beim Generaldirektor für das spanische Sicherheitswesen — Besichtigung von sozialen Einrichtungen**

Madrid, 23. Okt. Der Generaldirektor für das spanische Sicherheitswesen, Graf Tapalde, der vor wenigen Wochen als Gott der Reichsregierung in Deutschland weilt, veranstaltete am Dienstag zu Ehren des Reichsführers **Himmler** ein Diner, an dem neben dem italienischen Botschafter und dem deutschen Geschäftsträger führende Vertreter der japanischen Regierung, der Armee und der Behörden teilnahmen. — Später besichtigte der Reichsführer **Himmler** in dem bishabwohnenden Madrider Stadtviertel Chamberí soziale Einrichtungen des neuen Spanien.

## Der mißglückte Fluchtversuch des ehemaligen polnischen Außenministers

Der englische Gesandt in Bukarest hat die Flucht organisiert

Wir meldden bereits gestern, daß der in Rumänien internierte ehemalige polnische Außenminister Beck bei einem Fluchtversuch verhaftet wurde. Aus Bukarest meldet das DPA: Die weiteren Untersuchungen über den Fluchtversuch des früheren polnischen Außenministers Beck haben die englische Gesandtschaft in Bukarest

immer, stärker belastet. So zeigte Beck als Belegmaterial einen gejüngten englischen Diplomaten aus, den ich der Botschaft angeschlossen habe. Wie Beck weiter angab, hat dieser englische Gesandt, obwohl Herr Beck erklärt habe, daß er über genug Geldmittel verfüge, auch weitere zwei Millionen bei zur Durchführung des Fluchtplanes gegeben mit der Bemerkung: „Geld spielt in diesem Falle keine Rolle“. Das einzige Gesicht ist, das Beck bei sich trug, war ein Foto, der ein Schatz und Empfangsgeräte enthielt. Auch diesen Gesichtern erfüllt er von den Engländern.

Beck hat schon seit mehreren Wochen intensive Möglichkeiten für Flucht gesucht und aus diesem Grunde mehrfach an die rumänischen Behörden das Ansuchen gestellt, um größere Bewegungsfreiheit und vor allem die Möglichkeit zu Schlüsselungen zu geben. Dieses Ansuchen ist abgelehnt worden. Es wurden dann durch den ehemaligen polnischen Oberst Ramiuski in Craiova falsche Papiere beschafft, die tatsächlich aber als ungenuine angesehen wurden. Darauf machten sich dann die Engländer die Fluchtpläne des Herrn Beck zu eigen und organisierten den jetzt erfolglosen Versuch. Der erste Entwurf dieses Planes lag die Flucht mit einem Flugzeug vor.

## Eben Mitte der Woche in Ankara?

Die letzte Karte in den englisch-türkischen Verhandlungen Ankara, 22. Okt. Mitte der Woche redet man mit der Zukunft des britischen Kriegsministers Eden in Ankara, wie man in Kreisen der britischen Botschaft eracht. Unterstreichen Kreislauf soll die persönliche Unwissenheit des Kriegsministers als legitime Kurve in dem bisher ancheinend nicht ganz nach Wunsch verlaufenen Verhandlungen mit der türkischen Regierung ausgespielt werden.

Man glaubt, daß Eden vor allem in seiner Eigenschaft als Kriegsminister in die Verhandlungen eingreifen soll, die bislang zwischen dem britischen Botschafter in Ankara, Anatoliu-Husein und dem türkischen Außenminister geführt wurden. Diese militärische Note, die man von den Verhandlungen erwartet, wird unterstrichen durch die Unwissenheit eines hohen britischen Offiziers, der am Montag aus Palästina eintraf.

## Die rumänische Legionärbewegung

### Gespräch mit Horia Sima — Aktuelle Fragen an den Kommandanten der Legion

#### Eine Frage der Ehre, an der Seite Deutschlands zu marschieren

Auf einer Rundreise wurde der Besitzer des Amtes Auslandsbüro der Reichspressestelle der NSDAP, Hauptgeschäftsführer Franz Otto Weede, von dem Kommandanten der Legion und Stellvertretenden Ministerpräsidenten Horia Sima zu einer längeren Unterredung empfangen, in der er sich über den Kampf und aktuelle Fragen der Legionärbewegung äußerte.

Gest ein ganzes Jahrzehnt hindurch hat in Rumänien eine Bewegung um die Erneuerung ihres Volkes gerungen und in diesem Kampf „geradezu“ ungeheurende Blutopfer bringen müssen, die Bewegung: „Alles für das Vaterland“. Sie ist die Volksbewegung, die gegründet wurde, um die rumänischen Waffen für das Ideal der Legion zu gewinnen, auch „Eiserne Garde“ genannt, die 1927 von einem der größten Sehnen Rumäniens gegründet wurde; Corneliu Codreanu. Nachdem die Bewegung mehrfach verboten worden war, wurde Codreanu mit einer Anzahl seiner engsten Mitarbeiter, ebenfalls am 30. November 1938 ermordet. Noch die Bewegung der Legion ließ sich nicht mehr aufhalten und am 6. Septbr. 1940 gelang es dem Nachfolger Codreanu, Horia Sima, eine revolutionäre Umwälzung in Rumänien zu erwirken, die den feindseligen König Carol durch seinen Sohn ersetzte und den durch seine soldatische Tüchtigkeit und moralische Unfehlbarkeit bekannten General Antonescu als „Konduktator“ an die Spitze des Staates brachte. Der neue Regierung des Generals Antonescu gehört auch der Kommandant der Legion, Horia Sima, an.

Der Kommandant, der heute im 37. Lebensjahr steht, empfing uns dieser Tage in seinem Arbeitszimmer in Bukarest. Er ist von mittlerem Wuchs, mit großen Augen, sinnlich und lebhaft. Er hat eine überraschende Ähnlichkeit mit Codreanu. Auf einige an ihn gerichtete Fragen gab er die folgenden an Deutschland gerichteten Erklärungen ab:

#### Die Führerfrage der Legion

Frage: Der Weg der Legion bis zum 6. Septbr. 1940 war überaus schwer und weit Blutopfer auf. Sie in die Tausende geben. Das jetzt gestaltete Regime hat versucht, der Weltöffentlichkeit wissentlich, daß die Legion nur wenige Führerpersönlichkeiten befähigt, die aber alle nicht mehr am Leben seien. Die Legion sollte deshalb bedeutungslos geworden sein. Wie sieht es in Wirklichkeit mit der Führerfrage der Legion?

Die Legion hat in Wahrheit sehr viele Führer gehabt, so daß sie trotz der Verluste zahlreicher wertvoller Elemente durch die vom Carol-System verübten Morde heute durchaus genügend Führerpersönlichkeiten besitzt. Es ist dem System eigentlich nur möglich gewesen, einige Führer in Bukarest und vielleicht ein paar anderen Städten Rumäniens zu tößen. Da die Legionär-Bewegung aber ihr Schwergewicht jederzeit auf dem Lande gehabt hat, wo die Versorgung der Führer der Legion meist erfolglos blieben, so verfügt die Bewegung heute erstaunliche über eine große Zahl befähigter und seit Jahren bewährter Führerpersönlichkeiten.

#### System — Region — Volk

Frage: Die Legion, die ja jahrelang verboten und ausschließlich unterdrückt war, wird sicherlich ihr Hauptaugenmerk jetzt darauf richten, daß rumänische Volk

für ihre Ziele zu gewinnen und es dann in ihrem Sinne zu ergreifen. Welche Wege wird die Legion beschreiten, um dies zu erreichen?

Das rumänische Volk ist in seiner überwiegenden Mehrheit längst von der Richtigkeit der Programmpunkte und der Ideale der Legionärbewegung überzeugt. Eine Gewinnung bedarf es deshalb nicht mehr. Vielmehr hat das System mit der Unterdrückung der Legionärbewegung eigentlich die ausdrückliche Überzeugung des rumänischen Volkes unterdrückt. Es hat ferner das rumänische Volk über die Freiheit in jeder Beziehung geführt und es angeleitet, ebenso sehr über die wahren Kräfteverhältnisse in Europa wie über die wahren Abseitsen und den Charakter Codreanu und seiner Mitarbeiter.

Das rumänische Volk lebt jetzt nach der Abschaffung der Straßmänner Carol zu seiner natürlichen Aussöhung aus und steht heute mit seinem überwiegenden Wehrbereich hinter der Legion. Die rumänische Jugend ist ohne Ausnahme von dem Geist der Legion erfasst. Revolutionäre Über-

#### Die Haltung zu Deutschland

Frage: In Deutschland steht man mit Sympathie auf der Legion, von der man eine kraftvolle Widerstand gegen den Antisemitismus erwartet. Die Deutschland steht in Europa seitlich hin. Sie steht bei Legion und versteht auch das rumänische Volk dieser Weg Deutschlands und begreift ihn daher auch die Entscheidung des durch die rumänische Staatsführung verhängten deutschen Militärrätsels als eine Maßnahme, zu der sich Deutschland aus diesem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Europa bereit gefunden hat?

Die Zusammenarbeit mit der Legion ist für Rumänien auf jeden Fall ein innerstaatliches Problem. Sie stellt einen Teil der Ideologie der Legionare dar, die in der Bewunderung auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler bilden. Der Sieg Deutschlands in dem Kriege, in dem es jetzt verwickelt ist, ist zugleich eine Leidenschaft für die Legionär-Bewegung. Wir hoffen und glauben an den Sieg Deutschlands.

Wir betrachten die derzeitige Auseinanderziehung in Europa als einen ideologischen Kampf zwischen einer edlen und einer unedlen Weltausstattung, d. h. zwischen den arischen und der jüdisch-kapitalistischen. Es ist das Ziel der Legionär-Bewegung, auch ihrerseits an der Vertheidigung der arischen Kultivierung und Kultur zu schenken. Wir freuen uns deshalb über das Eintreffen der Militärrätsels.

Ich möchte sagen, daß es eigentlich nicht nur eine Frage des Verbands für uns ist, sondern eine Frage der Ehre, daß Rumänien an der Seite Deutschlands und Italiens marschiert. Wir haben nur einen Wunsch, und zur Erfüllung zu stellen und hoffen, daß man uns Anteil nehmen läßt an dem großen Glück um das Europa von morgen. Die Außenpolitik des neuen Rumäniens ist deshalb eine natürliche Fortsetzung der Innenpolitik. Es ist unser Stolz, daß gerade wir es hier im Süden so vollständig überwunden haben.

Major Mölders überschreitet ein halbes hundert Abschüsse

(Von Kriegsberichterstatter Eugen Preß.)

DPA, 23. Oktober (P.R.). Der heutige Tag wird beim Jagdgeschwader Mölders nicht so leicht in Vergessenheit geraten! Jedermann, ob beim liegenden Personal oder bei den Bodenleuten, hat ihn mit Stolz in seinem Mottobuch vermerkt: Heute schoß unser Kommodore, Major Mölders, seinen 51. Gegner im Westen ab.

Seit Tagen schon war der „50.“ fällig, lag er gewissermaßen in der Luft, und nun ist es soweit. Zum ersten Male in der Geschichte der jungen deutschen Jagdfliegerie überschreitet ein Jäger das halbe Hundert an Abschüssen. Heute, am 23. Okt., starteten von Englands Himmel brennend und rauchend drei Hurricanes aus einem Haufen von 15 englischen Jägern herunter und zerstörten am Boden.

Mit 48 Strichen am Leitwerk war der Kommodore gestartet und nun steht seine Maschine vor uns, nachdem sie wacker über dem Feldsiegplatz gepfiffen war. Major Mölders schreibt das Kabinenfenster auf und sagt in seiner ruhigen Art:

„Mein Gott!“ Ein lauter Jubelruf hallt über den Platz. Offizielle und alles, was herbeigeeilt war, ist in diesem Augenblick von höchster Begeisterung erfüllt. In seiner Maschine sind noch der Kommodore einen anschaulichen Bericht über den Luftkampf, in dessen Verlauf es ihm gelang, aus einer überlegenen Zahl Hurricanes drei Gegner abzuschießen. Wieder gewinnen wir aus seiner Darstellung das Bild seiner überlegenen Kampfkunstweise. In der offiziellen Fähigung der Abschüsse hat damit Major Mölders seinen 49., 50. und 51. Abschlag im Westen erzielen. Dazu müssen nun noch seine in Spanien erzielten Abschüsse gerechnet werden.

Mit Stolz und Erfreut sehen wir an diesem Freitag der deutschen Jagdflieger vor unseren Augen die kühnste aller feindlichen Jagdflieger des Weltkrieges: „Manfred von Richthofen mit 80, Generaloberst Udet mit 62 und Erich Löwenhardt mit 53 Abschüsse“. Generaloberst Udet ist der erfolgreichste lebende Weltkriegs-Jäger, und nun ist Major Mölders der beste Jagdsieger in unserer Zeit geworden.

## Feindlicher Geleitzug im Roten Meer angegriffen

Rom, 22. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Im östlichen Roten Meer ließen in der Nacht zum 21. Oktober unsere Torpedoboote aus, um einen großen feindlichen Geleitzug, der von größeren Verbündeten stark geschützt und von Gründungsflugzeugen abgedeckt worden war, zu stellen. Einem

Geleitzug zu entbeden; er griff trotz beständigen Feuers der feindlichen Kreuzer und Verbündeter mehrere Einheiten mit Torpedos an. Nur nach dem ersten Zusammenstoß griff eine weitere italienische Torpedobootsflottille den Geleitzug ebenfalls an, wobei es gleichfalls gelang, einige Dampfer zu torpedieren.

Nach dieser Aktion entspannen sich allfälligen weiteren Torpedobootten und den überlegenen feindlichen Einheiten bestätigt

## Die von der Rumäniens

Londons Adler will der Schrein ein, Leichnam Bomber liegt auf die Stütze, Trümmerfeld liegt im Flammenchein und die Opfer zittern herzensmatt.

Sieh nur Stumm, Ringsberum, Von Churchill, Eden und Rumäniens Ihr treter dabei, Ihr treter dabei.

Hundert Dads sind rotblau gesprengt, Die Soldaten gingen in die Luft, Trauerjäger sind herausgeholt, Zeugen Dads tanzen in die Gruft.

Sieh nur Stumm, Ringsberum, Von Churchill, Eden und Rumäniens Ihr treter dabei, Ihr treter dabei.

Opfer Reis in der Blaubären-Schlacht, Doch die bösen Herren sind gefried, Opfer Herren sitzt im R-Rausch-Schott, Opfer lanten auf den Meeresgrund.

Sieh nur Stumm, Ringsberum, Von Churchill, Eden und Rumäniens Ihr treter dabei, Ihr treter dabei.

Der Ungeheuer wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

Der Ruhm wird aus unserer Welt verbannet, Die alte Göttin wandelt ihr Gefäß, Das rote Rosen blühen am Meerstrand, Das Rad die Zeiten nach dem Weltgericht.

Sieh dann Stumm, Ringsberum, Churchill, Eden und Rumäniens Sind nicht sehr dabei, sind nicht mehr dabei.

## Churchills Brandstifter wieder über Hamburg

### Brandbomben bündelweise auf die Wohnungen friedlichen Menschen

Hamburg, 22. Oktober. Von Tag zu Tag tritt das gewisse Görbergesicht Englands trügerisch in Erscheinung. Aufschriften an die Zeitungen bezeichnen es als „Munition der englischen Nation, deutsche Frauen und Kinder zu bombardieren“. Sie sind geprägt mit widerlichen Beleidigungen und Beschimpfungen des deutschen Volkes, wie wir sie gestern aus dem Mund des ehemaligen Bischofs von Portsmouth vernahmen.

Billige Werkzeuge dieser Mordgier und Verzobung sind jene Flieger, die Churchill nachsichtig nach Deutschland schickt. In Hamburg haben sie das in der Nacht zum Dienstag wieder bewiesen. Militärische Ziele sind diesen Untermenschen völlig gleichgültig. Sie wollen durch blutigen Terror die Friedliche deutsche Bevölkerung einschrecken.

Da man sie in England anzweifeln darüber klar geworden ist, daß durch das disziplinierte Auflösen der Luftwaffentruppen die britischen Hochburgen weitgehend bereitstehen, hat man einen neuen finsternen Plan ausgebrochen. Die Angreifer waren letzten Samstag schwere Brandbomben auf reine Wohngebiete. So will man verhindern, das durch Jahrzehnte Sparfamilie erworbene Gut und Habt der Bürgervolksschicht zu vernichten.

So geschah es auch in der vergangenen Nacht in Hamburg. Der offizielle bewußte eiserne Gürtel der Stadt zwang die Flieger Churchills, weit außerhalb der Stadtbezirke ihre Sprengladung über Dach zu werfen und sehr große Höhen aufzufeuern. Aus dieser Höhe schlichen sie sich nach altbewährter Methode wieder über ausgesprochene Wohnviertel, in deren Nähe nicht die geringste Spur einer militärischen oder kriegswichtigen Anlage zu finden ist.

Sie und weitaus prasselten die Brandbomben auf eine große Anzahl von Häusern, die die Heimat und Zuflucht überwiegend einfacher Arbeiterschaft bilden. Ein Wohnblock war das Ziel unzähliger Brandbomben, die teilweise erheblichen Schaden an dem Eigentum der Bewohner anrichteten. Insgesamt wurden über 80 Häuser im Wittenberghaus gezeigt.

In der Mehrzahl gab es glücklicherweise nur Sachschäden. Die Flammen vernichteten alles, was diese Räume bargen. Besonders traurig ist ein Fall, in dem eine sehr große Anzahl Bomben auch die unter dem Dachboden liegenden Wohnungen stark beschädigten. In der Wohnung eines Feinmechanikers, der sich in langen Jahren mühsamer Arbeit und unter Auseinandersetzung größter Sparsamkeit ein schön ausgestattetes Heim geschaffen hatte, wurde die Inneneinrichtung fast völlig zerstört. In einer anderen Wohnung sind die Möbel zertrümmt und sämlicher Hausrat ist vernichtet. Die für den Butter eingelagerten Kartoffeln und selbst Konserven sind ungenießbar geworden. Waschstraße und Bettzeug sind verbrannt, die Kleider von Fahrrädern liegen umher.

So wie es hier aussieht, ist das Bild auch in den Nachbarhäusern, überall liegt Brandstiftung im wahren Sinne des Wortes vor. Dank der unermüdlichen Bereitschaft der Selbstschutzkräfte, der Polizei und der Feuerlöschpolizei konnten die zum Teil entstandenen Großfeuer nicht weiter um sich greifen. Ammerhin waren aber außer dem sehr armen materiellen Schaden an privatem Gut mehrere Schwer- und Leichtverletzte zu verzeichnen. Auch in anderen Wohnsiedlungen wurde eine hohe Anzahl Brandbomben mit gleichen Wirkungen abgeworfen.

Auch diese neuesten britischen Bombardierungen in Hamburg zeigen, wie notwendig und berechtigt die deutsche Vergeltung ist. Wieder können nicht hart genug bestraft werden.

## Ein typischer Fall britischer Illusionspropaganda Naives Märchen über die „Opferbereitschaft“ afghanischer Einwohner

Gaz Sebastian, 23. Okt. Die britische Propaganda brüstet sich immer wieder mit der „Opferbereitschaft“ der afghanischen Einwohner. Der Oberhauptmann der Südbahn im britischen Protektorat Afghanistan soll Churchill eine Spende von 100 000 Pfund im Namen seines Staates angedeutet haben.

In ganz Afghanistan leben jedoch nur 165 000 eingeborenen Familien, die sich natürlich nur zum Teil an einer solchen Spende beteiligen könnten. Wenn man ferner bedenkt, daß diese Einwohner unter ebenso großer Unterernährung wie Krankheitsversorgung leiden, und über 100 000 Männer jährlich neu geboren werden, so kann es doch keinem Verstand入 sein, daß britische Protektorat in der südasiatischen Union ihren förmlichen Lohn zu erarbeiten, um die hohen Kosten aufzuheben, wie diese „Spende“ aussieht. Der eingeborene Arbeiter, der durchschnittlich ein bis drei Pfund im Monat verdient, mußte damit seiner armen, hungrigen Familie mehr als einen ganzen Monatslohn (1) entziehen, um seine „Vereinfachung“ für den englischen Krieg in der angekündigten Weise zum Frieden bringen zu können.

## Die Heimat im Tornister

Erzgebirgische Geschichte von Fritz Thost  
Was glaubt ihr wohl, was es bedeutet, wenn ein Erzgebirger Lust zum Schnüren bekommt? Das ist nicht die leichte Begierde, die alles, was es in der Welt gibt, auch probieren möchte, nein, diese Lust ist wie ein frischer, fruchtbarer Bergwind, der eine schöne Welt des Willens und Freuden ankündigt. Diese Lust entbringt dem Blute. Ein altes Erbgut will sich nun offenbaren. Deßhalb bedeutet die erste Schnürstunde oft den Anfang eines ergebnisreichen Heimatabendsonntags.

So eigenartig und glückhaft begann es bei dem Arbeiter Franz Lutesch. In einem Bergang der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude nahm er das erstmal das Schnürmesser zur Hand und, er wußte selbst nicht, wie es kam, er schnühte und schnühte, als er schon zehn Jahre so dagelesen und mit Erfolg die Vorfälle geführt hätte.

Franz Lutesch vergaß alles um sich herum: Die Zeit, den Krieg, seine Frau, seine Kinder, sich selbst. Nur dem einen Bild, das er sich ausgedacht hatte, diente jede Regung seines Herzens und seiner Hände.

Franz wollte das alte Luteschhäufel im kleinen darstellen, das Häufel am Bergklang. Es sollte so sein, wie's „labet um Schwaben“, ein wenig lustig wie die Wetterfichten dahinter.

Das hat sich der Franz im stillen gelobt, und das will er am Heiterabend festeln und schnüren, am Heiterabend nach harter Tagesarbeit mit vielen Überraschungen.

Schon ist das Häufel im großen fertig, ein zierliches Häufel, so zierlich, daß man es auf die flache Hand setzen und getrost in die Tasche stecken könnte. Hat der Franz geahnt, als er diese kleinen Waffe für sein Werk bestimmte, daß es wirklich einmal für eine weite Fahrt in unbekannte Ferne eingepackt würde? Wer weiß.

Jedenfalls ist Franz Soldat geworden, so über Nacht und mit solcher Lust, daß er wieder alles um sich herum vergaß, die Zeit, seine Frau, seine Kinder, sich selbst und sogar sein kleines geschnürtes Häufel. Das nimmt uns nicht wunder, denn nach Wochen Ausbildung in der Reserve haben wenig mit Vollkunst zu tun. Nur so viel, daß sich Franz oft wie ein armeseliger Lindenbrotdecker fühlt, den eine ganze Anzahl strenger Meister jugendlich und von allen Seiten rücksichtlos verschnitten.

Aber alles Ding währt seine Zeit, auch bei den Soldaten, und schon ist Franz Lutesch fern im Westen am verrückten deut-

## Der heutige Wehrmachtbericht Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie

Berlin, 23. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Rechte Kampfverbände belegten während des Tages London und andere kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben.

Mit Einbruch der Dunkelheit legten schwere Kampfverbände die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie fort. Zu beiden Seiten der Themse entstanden neue Brände. In Coventry und Birmingham erhielten kriegswichtige Betriebe schwere Treffer.

Heimliche Einflüsse nach Deutschland sandten gestern nicht statt.

Major Mölders schreibt, wie schon bekanntgegeben, in einem Brief vom 10. Oktober gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jäger einen Ab. — Zwei deutsche Flugzeuge waren vermisst.

## Deutsch-rumänischer Umfriedungsvertrag unterzeichnet

Bukarest, 23. Oktober. Am 22. Oktober wurde in später Abendstunde in Bukarest der deutsch-rumänische Vertrag über die Umfriedung der Volksdeutschen aus den Südmotoren und der Dobrudscha von dem Bevollmächtigten der deutschen Regierung, Generalconsul H. Oberstleutnant W. Robbe, und dem Bevollmächtigten der rumänischen Regierung, Minister J. Brodon, unterzeichnet, nachdem die Verhandlungen in gutem Verstand zu Ende geführt waren. Nach der Unterzeichnung gab der deutsche Gesandte Dr. Gabrilici für die Mitglieder der beiden Delegationen ein Essen in den Räumen der deutschen Gesandtschaft, wobei in den beiderseitigen Trinksprüchen die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Vertrages hervorgehoben wurde.

## Polnischer Saboteur und Brandstifter hingerichtet

Berlin, 22. Okt. Am 22. Oktober 1940 wurde der am 16. Oktober 1922 geborene Pole Karol Graja hingerichtet, der das Sondergericht Gelsenkirchen als Volksverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrestrafe auf Lebenszeit verurteilt bat.

Graja, der als landwirtschaftlicher Arbeiter im Reich beschäftigt gefunden hatte, hat aus nationalpolnischem Haß gegen das Deutschtum in Sabotageabsicht einen Zug zum Entgleisen zu bringen versucht, einen Waldbrand entzündet und an einem weiteren Waldstück Feuer angelegt.

## Neues aus aller Welt

Wiesendamm in Schweden — Vier Fabriken vernichtet. Wie die Agentur TA melde, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch in Björum in Schweden ein Riesenbrand, der vier Fabriken in Asche gelegt hat. Es handelt sich dabei unter anderem um eine Möbelfabrik, eine größere Malerwerkstatt in einem Kunstgewerbetrieb.

Durch elektrischen Strom in der Werkstatt geblieben. In einer Schlosserei in Schäßburg sollte ein Schweißapparat an einen anderen Platz transportiert werden. Die Eisenteile kamen dabei mit dem elektrischen Strom in Berührung, durch den ein in der Werkstatt beschäftigter 18jähriger Dreher auf der Stelle getötet wurde.

Beim Haartradnen stolperte. In einem Maschinenraum in Innsbruck wollte sich eine 40jährige Haarfärbeiterin ihre gewohnten Haare trocknen. Dabei kam sie einer Welle zu nahe. Das Haar verlor sich in der Welle, und der Haauerndwerten wurde mit einem Ruck die ganze Kopfhaut von der Stirn bis zum Nacken weggerissen.

## Hartes Vollkornbrot, das den Zähnen Arbeit gibt, ist ein wertvoller Bundesgenosse

der Zahnbürste.

## CHLORODONT

## Wehrmachtbericht vom Dienstag (Wiederholung, da nur in einem Teil der Ausgabe enthalten)

## Zahlreiche neue Brände in London

Treffer in Anlagen der Rüstungsindustrie, Truppenlagern und Flugplätzen — Weitere wirkungsvolle Angriffe auf Großlager und Hafenanlagen — Vermögen britischer Häfen ohne Unterbrechung fortgesetzt — Dover erneut unter Feuer

Berlin, 22. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Rechte Kampfverbände belegten während des Tages London und andere kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben.

Mit Einbruch der Dunkelheit legten schwere Kampfverbände die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie fort. Zu beiden Seiten der Themse entstanden neue Brände. In Coventry und Birmingham erhielten kriegswichtige Betriebe schwere Treffer.

Heimliche Einflüsse nach Deutschland sandten gestern nicht statt.

Major Mölders schreibt, wie schon bekanntgegeben, in einem Brief vom 10. Oktober gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jäger einen Ab. — Zwei deutsche Flugzeuge waren vermisst.

Weitere wirkungsvolle Angriffe galten mehreren Großlagnen und Hafenanlagen. Beim Angriff auf einen Geleitzug an der Küste Englands erhielt ein Handels Schiff von 8000 BRT mittels eines schweren Treffers, das mit seinem Verlust zu rechnen ist.

In der Nacht des 21. Oktober griffen Kampfverbände London und andere wichtige Ziele in Mittel- und Südgland mit Bomben an. In London entstanden zahlreiche neue Brände. In den Flugmotorenwerken von Leyton nördlich Liverpool und in zwei anderen Anlagen der Rüstungsindustrie wurden wichtige Montage- und Maschinenzellen zerstört. Durch Treffer auf Truppenlager und Flugplätze gelang es, Hallen und am Boden stehende Flugzeuge zu zerstören.

Weitere wirkungsvolle Angriffe galten mehreren Großlagnen und Hafenanlagen. Beim Angriff auf einen Geleitzug an der Küste Englands erhielt ein Handels Schiff von 8000 BRT mittels eines schweren Treffers, das mit seinem Verlust zu rechnen ist.

In der Nacht des 22. Oktober nahmen die Vergeltungsangriffe gegen London und die Angriffe auf andere Städte Großbritanniens ihren Fortgang. In kriegswichtigen Anlagen in Birmingham, Coventry und Liverpool konnten Brände und Explosionsfälle festgestellt werden.

Das Vermögen britischer Häfen wurde ohne Unterbrechung fortgesetzt.

Marineartillerie nahm erneut Dover unter Feuer.

Wie bereits gemeldet, beschossen mehrere englische Schnellboote ein Postenboot mit Maschinengewehren. Das Postenboot erwiderte, unterstützt durch Küstenbatterie der Kriegsmarine, das Feuer. Ein feindliches Schnellboot wurde versenkt, die übrigen drehten.

In der Nacht in Deutschland einsliegende feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben ab, ohne militärischen Sachschaden anzurichten.

Der Gegner verlor gestern zwei Flugzeuge, davon eins durch Flakartillerie. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

## Wirtschaftsnachrichten

### Neue Reichsschatzanweisungen

Das Reich stellt mit Wirkung ab 23. Oktober auf den Jahreslaufende 4 prozentige Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1940 Folge VII, fällig am 16. April 1941 mit Einschluß des 16. April 1941 ff. zur Verfügung. Der Einsatz beginnt am 16. Oktober 1940. Die Schatzanweisungen sind gefüllt in Würth von 100, 500, 1000, 5000, 10000, 50000, 100000 und 500000 RM. Die Abgabe erfolgt zum Kurs von 99,75 Prozent unter Stückzinsberechnung angulig Börzensumschleifer. Die Sombardschuldet der Schatzanweisungen ist vorgelebt. Ebenso wird nach Erreichen der Stücke die Einführung in den gesamten Börsenhandel erfolgen.

Es ist erwünscht, daß im Interesse der Arbeitsersparnis in mittlerem Umfang von der Möglichkeit der Schuldscheininträgung und der Sammelverwaltung sowie der Sammelverwahrung Gebrauch gemacht wird.

Berliner Börse am 22. Oktober. Die Aktienbörsie war recht hell. Man beschreibt keine weiteren Schäden öffentlicher Großbankenlinie, außerdem machte man die Feststellung, daß die in der letzten Zeit erfolgten Abgaben die gewünschte Positionserhaltung herbeigeführt haben. Da das Publikum zu Resonanzreaktionen kommt, konnten sich bei der Enge der Märkte verschärft auch größere Preisgrungen ergeben. Eine erhebliche Umfragesteigerung drohte allerdings die heimliche Börse nicht, abgesehen von der Geschäftsförderung einiger Märkte, wie Berliner, Stettiner, Kattwyker, Königsberg, Breslau, Wismarsch, Salzwedel, Lübeck und Rostock. Die Börse hat sich auf dem Tornister aufgerichtet im grellen Sonnenchein, in dunkler Nacht, der hat auch immer so nebenbei das kleine blaue Söckchen liegen sehr, in das er noch vor Aufbruch in jener denktvollen Nacht sorgfältig sein Häufel und die drei tierischen Figuren einwidete. Über nur nicht daran denken!

Immer vorwärts durch brennende, donnernde Städte, über Felder fliegender Menschen, selber nicht mehr als eine von unheimlichem Trieb bewegte Maschine. Franz Lutesch hat alles hinter sich gelassen, Heimat, Weib und Kind, weil er immer vorne sein mußte.

In einer Nacht erscholl über die Hügel des feindlichen Landes die Kanone. Frankreich hat die Waffen aus der Hand geworfen. Unbeschreiblicher Jubel erfaßt die Kämpfer der deutschen Front. Soldaten umarmen sich, und Jubelkreise in allen Meldarten deutscher Gaue steigen wie das Kerzenlicht einer kleinen Stadt an.

Da hört einer abseits der singenden Kameraden. Im spärlichen Licht einer Kerze hat er seltsame Dinge auf dem Tornister ausgebretzt. Franz, was hast du da? Ist das nicht ein buntes Häufel? Sind das nicht kleine menschliche Figuren? Franz schwieg. In stiller Andacht hörte er vor seinem Kleinod.

Sehmlich haben sich viele seiner Kameraden zu ihm hingelegt und verloren sich mit ihm in das leibhaftige Bild der Heimat, das er durch viele Schlachten mit sich herumtrug. Sie fühlen, wie von diesen harmlosen Dingen eine wundersame Wärme ausströmt und wie diese Wärme in ihnen alle Kältherzigkeit des Krieges auslöscht, bis jeder verlorenen sein Herz öffnet wie der Franz sein blaues Söckchen.

Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher: Berlin-Blätter Max Hieberer. Stellvertreter: Alfred Mödel; verantwortlich für den Textteil, mit Aufnahme des Sportteil: Max Hieberer; für den Sportteil und den Bilderdienst: Alfred Mödel; für die Anzeigenleitung: Walter Woy; Fried und Berlin von Friederich May, lämmlich in Bilderservice. — Dresden-Schriftleitung: Walther Schröder (am seitl. bei der Wehrmacht);stellvertreter: Klaus Wanl. Dresden Nr. 24. — Gut Zeit gilt Preist. Nr. 7.

# Turnen / Spiel / Sport

## Fußball in der Oberlausitz

Am Sonntag Stark zur zweiten Runde der Fußballspiele abgeschlossen, und schon eröffnet am kommenden Sonntag der "Start" zum Beginn der zweiten Runde. In beiden Gruppen stehen am Samstag der ersten Runde die erwarteten Favoriten im Front. In der Nachgruppe führen Bischofswerda und Großröhrsdorf, und in der Südguppe hat sich der SV. Hoyerslitz Ritter mit großem Vorzugsrecht allein an die Spitze gefestigt, so daß er noch in der zweiten Runde kaum noch gefährdet erscheint. Am kommenden Sonntag treten in beiden Gruppen alle Mannschaften im Kampf, ob ist Großröhrsdorf.

In der Nordgruppe hat der Sportverein 98 Bischofswerda Gelegenheit, in Reudnitz weitere Blutpunkte zu sammeln. — Einem schweren Schlag trifft der Sportverein Bautzen am. Er muß in Neustadt den geräumigen Stadionplatz der Kreisfeuerwehrmannschaft Neustadt gegenübertreten. Favorit ist vorerst noch die Sonnenauer Mannschaft. Nach dem Sportclub Großröhrsdorf empfängt den Bautzener Oberliga. Auch hier wird es einen knappen Kampf geben. Obwohl auch die DFC.

## Zum 1. Turnfest der Bevölkerung

Die Paul- und Klausensuche ist ausgebrochen unter den

Mannschaften in:

Wilsdruff Nr. 15,

Modell Nr. 9,

Städte, Ortsteil Weißwasser Nr. 24,

Görlitz Nr. 25,

Wilsdruff, Ortsteil Tiefendorf Nr. 18.

**Sperrgebiet:** Die Stammgemeinde Wilsdruff, Rodel, Görlitz, Ortsteil Weißwasser der Gemeinde Städte und der Ortsteil Tiefendorf der Gemeinde Wilsdruff a. Z. Im übrigen gelten die

Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 8. 2. 40.

Bautzen, am 22. Oktober 1940. Der Landrat.

### Anmeldung von Tauben!

Nach der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Brieftaubengesetzes vom 22. Mai 1940 bedarf das Halten von Tauben aller Art der vorherigen Anmeldung bei der Ortspolizeibehörde. Diese Bestimmung findet auf die Halter von Brieftauben und solchen Tauben, deren Eignung zur Richtungsbestimmung festgestellt ist, keine Anwendung, soweit sie nach den Bestimmungen des Brieftaubengesetzes zur Taubenzählung berechtigt sind.

Alle Taubenhalter, die die Anmeldung ihrer Tauben bisher unterlassen haben, wollen dies zur Vermeidung ihrer Bestrafung nunmehr binnen 3 Tagen nachholen. Die Meldungen sind schriftlich unter Angabe der Stückzahl und der Art der Tauben in der Polizeistation (Altmarkt 2, D) einzurichten.

Bischofswerda, am 22. Oktober 1940. Der Bürgermeister.

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen.)

### Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

AdF-Sport

Donnerstag von 19—20 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen in der Turnhalle Bauhner Straße.

### Ortsverwaltung Burkau

Donnerstag, 24. Okt., 20 Uhr, findet in der Schule zu Burkau Musterabstieg statt. Es spricht Pg. Scheerbaum-Baum. Das Ereignis lädt sämtlicher DMF-Walter ein. Der Ortsbürgermeister

### Kirchliche Nachrichten

Bischofswerda. Heute abend 8 Uhr, in der Gottesackerkirche, Vortrag Generallehr. Dozent: Verborgene Laster — hoffende Liebe. Frankenholz. Heute abend 19.30 Uhr Treffen am Pfarrhaus nach Rammekau zur Evangelisation.

Das Waschpulover kann nicht die ganze Arbeit leisten, es muß unterstützt werden durch grundliches Einweichen! Einweichen mit Henko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Meiner geehrten Kundenschaft von Schlesien und Umgebung zur ges. Kenntnis, daß mein Geschäft bis auf weiteres

**geschlossen bleibt**  
Erhard Barthmann, Bäckermeister

Für die vielen Beweise der großen Liebe beim Heimgehen unseres

### Alixmäuse

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer

Bischofswerda, den 22. Okt. 1940  
Herbert Wolf u. Frau  
nebst Eltern

wieder mit Erfolgskosten antreten müssen. Mit erwartet die Oberliga-

bericht als Sieger.

Im Gegensatz dazu steht ein Dilettantenkampf zwischen dem SV. Hoyerslitz und dem SV. Großröhrsdorf. Hoyerslitz gilt als jüngeres Team. — SV. Hoyerslitz wird vor einem interessanten Kampf zwischen dem Meister Hoyerslitz und dem Dilettanten Hoyerslitz kommen. — Im Gegensatz dazu ist eine hohe Erwartungshaltung zwischen den Oberligisten Kreisfeuerwehrmannschaft und dem Sportclub Bautzen geben. Ein Überraschendes ist bei der Wykagoldenbergt

und im Sondercup. Hoyerslitz kann unsere Mannschaften wieder im Sondercup, die 1. Jugend gegen SV. Hoyerslitz 2. Jugend und Demitz statt.

### Sieben Deutschland gegen Ungarn 29 : 19

Der Sieben-Mannschaft ist bei den Freien Turnfesten und Olympia-Schnellkugel- und Scheibenwettbewerb, Mannschaftswettbewerb, der freien Kugel wurde nicht erlaubt, so daß alle das schon gewohnt waren. Der Sieg der deutschen Mannschaft war also eindeutig eindrucksvoll. Der Sieg und der Mannschaftsieg im Kreisfeuerwehrmannschaft und einem Mannschaftsieg der Männer mit der Schnellkugelwettbewerb.

### Eröffnungsfeier im Städtischen Schauspielhaus

Das Städtische Schauspielhaus Dresden bereitet als nächste Veranstaltung die 10. Bühne für die 10. Bühne von Fabrik Maria Wacker, die bereits mit großem Erfolg in Berlin, Hamburg, Bonn und Wien sowie über die ganze Welt aus. Kritte bei der Eröffnung werden am 6. November 1940, Mittwoch.

### Orientierung - Stopfern

Die Orientierung, auch Orientierungsscheinwerfer, Orientierungsscheinwerfer und Orientierungsscheinwerfer.

**E. PETRICK**  
Prospekt Seite 2, 1. Tel. 20000, 2. Tel. 20000, 3. Tel. 20000.

### Freizeitangebote

Die Stärkungsmittel bei Ernährung und Erholung der Augen seit Jahrzehnten bewährt.

A. Leinwand: Kreuzbergkreis Schadow, Straße der SA 1000 m. Kreuz-Dresdner Hochstr.

Großes mobiles

**Zimmer**  
Stern zu vermitten. Daß es auch ein Wintermantel für 18-14-Jährige zu vermitten. Ruh. in der Geschäftsstelle die Stern.

### Geldflussum

ohne Zahlung jeder

**Lebensgefährten**

Männer 35—45 Jahre. Angebote unter 1. Tel. 20000 an die Gesellschaftsstelle dieses Blattes.

Superalarm

**Mädchen**  
Für 1. Januar 1941 geöffnet.  
Gehof Städte  
Telefon Berlin 102.

### Junges Mädchen

15—16 Jahre. Umstunde halber für 1. Dez. in Haus- u. Geschäft gesucht. Gelegen. z. Lernen des Haush. u. Verkauf. Nähe Dresden, Angebote unter 0.49 an Münz-Bremen-A.1.

### Young Man

der auch mit handelsmäßiglichen Arbeiten etwas vertraut ist, findet gute und lohnende Beschäftigung als

**Brotkutscher**  
für bauende Männer in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Blond, eßbar, weiß, wachsame

**Spitz**  
in nur gute Hände zu verkaufen. Zu erfragen bei

**G. Dienel**,  
Genthof Sonnenstraße 7.

### Harnsäure

im Oberamt, Okt. Klemme, Wagen, Darmstadt, sowie Kirchheimbolanden, Gmund, Darmstadt, Gießen u. Kremmen und Sondershausen. Wagners. Darmstadt.

Bei Spezialei Göttermann besteht man für ein Dampfbad, das speziell für schwere und schwere, das Bad und die Wagen richtig pflegt. Die Wagners Wagners ist sehr erfolgreich. Preis: 1.20,- in Darmstadt.

2. Speziali, Wagners 2.

...monochrom  
aufgrund  
zu 100%

Ein tödliches Vorfall, gewiß. Aber wie viele belassen es dabei und schließen die Verwirklichung immer wieder hinaus? Wie wäre es, wenn Sie anders hielten?

Wenn Sie diesmal Ernst machen?

Am Mittwoch, 19. 10. 1940, ist

### Deutscher Spartag

Die richtige Gelegenheit, sich ein neues Sparkassenbuch zu holen oder einen weiteren Betrag einzuzahlen!

### Spare

bei den öffentlichen mindelssicherer Sparkassen

**Stadtsparkasse**  
Bischofswerda, Sa.

**Sparkasse**  
Demitz-Thumitz

**Gemeindesparkasse**  
Großharthau

**Gemeindesparkasse**  
Neukirch (L.)

**Spar- und Girokasse**  
Steinigtwolmsdorf

### Mädchen und Frauen

zu verkaufen  
Mädchen Großherzog.

Eine hochtragende  
**Zuchtsau**

zu verkaufen.

Gelegentlich Gerhard Gauß,  
Kleinbauern.

Hauspersonal

vermittelt rasch und sicher

ein kleines Interat im

**Sächsischen Erzähler**

Nach Gottes unerforschlichem Willen ging nach kurzer, schwerer Krankheit mit unserem Söhndchen meine über alles geliebte, herzensgute Frau und liebe Mutter, Tochter und Schwester

### Hilde Domaschk

geb. Pietsch

im blühenden Alter von nur 26 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

In unsagbarem Schmerz u. tiefer Trauer

Herbert Domaschk u. Töchterchen

Familie Ernest Pietsch

und alle Anverwandten

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr

vom Trauerhause aus statt.

### Familien-Anzeigen

finden im „Sächsischen Erzähler“, der fast in jedem Haus in Stadt u. Land gelesen wird,

die **größte Verbreitung**!

## Die Heimatzeitung

### Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 23. Oktober

#### Sachsen in der Vollkornbrotaktion

bauen

Am Bau Sachsen wurde als ersten des ganzen Reiches die Vollkornbrotaktion durchgeführt. Nachdem ihre Erfahrungen gesammelt und probargandistisch Erfolge verzeichnet werden konnten, wurde die Werbung für das Vollkornbrot auf das Reiß ausgebreitet. Der Bau Sachsen ist bemüht, diesen Vorprung zu halten, und so hatte die Bauernzeitung Sachsen an einer zweitägigen Arbeitstagung die Kreisbeauftragten für die Vollkornbrotaktion sowohl der Deutschen Arbeitsfront als auch der Innungen nach Dresden eingeladen. In der Eröffnungsrede, dass die Qualität des Vollkornbrotes ausschlaggebend ist für den weiteren Verlauf der Vollkornbrotaktion, sollte die Tagung die Kreisbeauftragten erneut in den sachlichen, biologischen und sonstigen allgemeinen Fragen anstrengen.

Die Tagung wurde mit ausangreichen sachlichen Ausführungen des Landkreisleiters Krenz, Berlin, und des DFL-Sauernbeauftragten Raumann, Dresden, eröffnet. Nachdem der Gauhandelsinspektor Engler die Blöße von der Kleinarbeit weg auf die große weltanständliche Befreiung gelenkt hatte, sprachen der Innungsbeauftragte Obmann, Beibalg, und der Bezirkssinnungskommissar des Gaubürohandwerks, Schäfer, Neustadt, der besonders nachweisen konnte, dass viele Mängel bei der Vollkornbrotbereitung zu Unrecht auf das Mehl geschoben werden.

Am zweiten Tage wurden die etwa 60 Tagungsteilnehmer durch Professor Bögel, Dresden, theoretisch und praktisch mit den Arbeiten des wissenschaftlichen Untersuchungsinstituts für Vollkornbrot vertraut gemacht. Schließlich folgten noch Vorträge des Biologischen Sachbearbeiters beim Amt für Vollkornbrotmacherei der NSDAP, Dr. Udermann, Dresden, des Bezirkssinnungskommissars Joram, Blasen, des Gauhofbauverwalters Orlitz, Dresden, und des Gauberufsexperten Habisch, Dresden.

Nur das höchste Bäckerhandwerk werden in allen Kreisen bzw. Innungen Nachversammlungen durchgeführt, die den Chauffeuren von Fördernden Verfassungsmahnungen tragen. In ihnen wird die Herstellung und die qualitative Verbesserung des Vollkornbrotes ausführlich behandelt. Die Teilnehmer der Dresden Tagung werden in diesen Nachversammlungen ihr Wissen weiter vermitteln. Vor allen Dingen wird es ihre Aufgabe sein, dabei immer mehr Bäder zu gewinnen, die sich zur Teilnahme am Vollkornbrotwettbewerb bereit finden.

\* Beurlaubungen beim Staatsamt Bischofswerda vom 7. bis 10. Oktober 1940: Geburten: Robert Weiler, Heinrich Taufkraft, Bischofswerda, 1 Sohn; Paul Karl, Konrad, Bischofswerda, 1 Tochter; Waldemar Max Holand, Bischofswerda, 1 Sohn; eine uneheliche Geburt. Hochzeitskommunion: Paul Hermann Walter Ossebold, Baunen, mit Emma Else Christa Eifelz, Bischofswerda. Sterbefälle: Maria Walentina Schönert geb. Lange, Bischofswerda, 1888 geboren; Erna Aliz Wolf, Bischofswerda, 1940 geboren.

\* Gedächtnis für Schwerhörige und Erblinde. Das Gefühl ist nicht mehr nötig zu sein, ist für deutsche Menschen das unerträgliche. In dieser Lage befinden sich früher sehr viele Körperbeschädigte, zu B. auch die Erblinden oder auch nur stark Schwerhörige. Heute hat die Gemeinschaft nicht nur auch für sie Platz, sondern ist darüber hinaus bestrebt, ihre Leiden sowohl nur möglich zu beheben, so dass auch Körperbeschädigte ihren Platz voll und ganz ausfüllen vermögen. Durch den Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen, der auch der RSG angegeschlossen ist, können Schwerhörige und Erblinde an besonderen Lebtagen teilnehmen. Noch in diesem Monat beginnen in der Staatlichen Schule für Gehörbehinderte in Dresden Kurse im Mundablesen, die jeweils 20 Stunden umfassen. Die nächsten Bedingungen erfährt Gehörbehinderte durch den Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen (Friedrich Gladewitz) in Dresden-Altfeld 5, Peterstraße 42, 2. Stock.

\* Der Urlaub nach Südecke aus dem Wehrdienst. Aus dem Wehr- oder Arbeitsdienst entlassene Gefolgsmittelmitglieder erhalten zunächst einen Heimlehrer-Urlaub von 14 Tagen, und zwar unabhängig von dem vertraglichen Erholungsurklang, der frühestens drei Monate nach der Wiederaufnahme des Arbeitserlasses werden kann. Die zur Zeit der Einberufung bestehenden Urlaubsansprüche waren in der abgelaufenen. Wie es mit den neuen Urlaubsansprüchen ist, hat der Reichsarbeitsminister in einem Erlass erklärt. Da das Beschäftigungsverhältnis durch die Einberufung nicht gelöst wird, müssen die Gefolgsmittelmitglieder auch weiterhin als im Betrieb tätig angesehen werden. Während der Dauer der Einberufung stehen die beibehaltenen Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis. Sie leben mit dem Zeitpunkt wieder auf, zu dem der Einberufene in den Betrieb zurückkehrt. Stellt z. B. eine Tafordnung den Urlaubsanspruch darum ab, dass das Gefolgsmittelmitglied am 1. April im Betrieb tätig ist, und feiert das Gefolgsmittelmitglied z. B. am 1. September nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst in den Betrieb zurück, so steht ihm ein Aufschub auf Erholungsurklang für das Jahr 1940 zu. Dieser kann allerdings erst nach einer dreimonatigen Wartezeit geltend gemacht werden, besteht aber dann in voller Höhe, da es so angegeben wird, als ob das Gefolgsmittelmitglied im Betrieb tätig war.

### Was ist Niveau? . . .

Niveau ist die Stufe oder Höhe, auf der sich etwas befindet. Wer sich für Sultan entschieden hat, hat seine Zigarette gefunden, die Marke, die jahrein, 3 jahraus auf gleicher Höhe ist, die auf einer Stufe steht, die Qualität\* bedeutet. Gleichbleibend gut ist sie, von Meisterhand gemischt, wer Sultan raucht, der ist gut aufgehoben.

\* Was Qualität bedeutet? Wir sprechen noch darüber.

### Aus dem Meißen Hochland

Dresden, 23. Oktober. Aus der R.S. Kriegerkameradschaft. Nach mehrwöchentlicher Pause hielt die sächsische Kriegerkameradschaft am 20. Oktober in Ruhns' Gastwirtschaft ihren Appell an. Eingangs befahlte Kameradschaftsführer Härdiger verschiedene Einladungen und Mundschreibeln. So fand am 17. November im Festsaal des benachbarten Landesanhalt ein Konzert für die Kameraden statt, an dessen Management die Kriegerkameradschaft mit beteiligt ist. Am 10. November findet die Heiligabendfeier statt, bei der die Kriegerkameradschaft aktiv mitwirken wird. Die im Gelde liegenden Kameraden sollen mit einer kleinen Gabe in den nächsten Tagen bedacht werden. Anschließend berichtete der Kameradschaftsführer über die organisatorischen Fragen, mit denen sich die letzte Kreiskriegserziehung beschäftigt hatte. Die Monatskapelle in der winterlichen Jahreszeit sollen möglichst aufgebaut werden. So ist für nächsten Monat die Vorführung eines Filmes in Aussicht genommen. Darüber soll auch das Schießen nicht vernachlässigt werden. Nachstehend ist für den weiteren Verlauf der Vollkornbrotaktion angezeigt die Tagung die Kreisbeauftragten erneut in den sachlichen, biologischen und sonstigen allgemeinen Fragen anstrengen.

Kamenz, 23. Oktober. Kärtner Kinder eingetroffen. Im Rahmen der verhinderten Erholungsfürsorge während des Krieges traf Montag vormittag gegen 10 Uhr ein Sonderzug mit 700 norddeutschen Kindern in Kamenz ein, von dem einen Drittel bereits in Bulmiza untergebracht war. Die Kinder sind in der Umgebung von Kamenz untergebracht.

**Wann wird verbunkert?**  
Beginn mit Sonnenuntergang am Mittwoch 17.10 Uhr.  
Ende mit Sonnenuntergang am Donnerstag 18.10 Uhr.

### Baumwunden noch vor dem Winter behandeln

Keine offene Wunde ist ein Einfallstor für Parasiten. Das gilt auch für unsere Obstbäume. Nicht immer sind bei der Ernte Bünden an Stamm und Zweigen zu vermeiden. Zu verhindern ist aber ganz gewiss, dass diese Wunden während des Winters offen bleiben und dass so plötzliche Schädlinge in das Holz eindringen. Angebrochene Äste und Zweige müssen deshalb noch im Herbst entfernt und abstring abgesetzt werden. Um dabei ein Einreichen in die Rinde – durch das Eigengewicht des zu entfernden Astes – zu verhindern, ist der Ast erst zu etwa vier Fünftel seiner Länge abzutrennen. Der kebengebliebene Rest des Astes lässt sich dann ohne Gefahr eines Eindringens glatt absägen. Die Schnittfläche wird nun mit einem scharfen Messer sauber geplättet. Um die Schnittfläche vor dem Eindringen von Schädlingen zu schützen, ist sie mit einem Dicotonmittel zu bestreichen. Dazu eignen sich Baumwachs, Baumteer, aber auch Delfarbe. Baumwachs allein hat den Nachteil, nach einiger Zeit austrocknen, um alsdann abzulämmen. Baumteer oder Delfarbe allein vermag wiederum die Wunde nicht lebensfähig zu erhalten. Bei einem doppelten Anstrich von Baumwachs (zu unter-) und Baumteer oder Delfarbe (oben) bleibt das Baumwachs geschmeidig und die Baumwunde augleich lebensfähig. Wunden oder Beschädigungen der Rinde am Stamm werden ähnlich behandelt.

### Aus Sachsen

#### Kulturfahrt ausländischer Wissenschaftler nach Dresden

Dresden, 20. Okt. Auf Einladung von Gauleiter Reichsstatthalter Martin Rüschmann und Oberbürgermeister Dr. Klemm-Dresden unternahm das Auslandsteam der Dozentenschaft der Universität und der Hochschule in Leipzig eine zweitägige Kulturfahrt nach der sächsischen Hauptstadt Dresden, die dazu diente, den gegenwärtig in Studienjahren in Leipzig weilenden ausländischen Wissenschaftlern einen Einblick von der kulturellen Bedeutung der Kulturstadt Dresden zu vermitteln. An dem am Dienstag begonnenen Dresdner Besuch nahmen außer Vertretern der Dozentenschaft der Leipziger Hochschulen zahlreiche ausländische Gäste aus europäischen und außereuropäischen Ländern teil, die in Sachsen Hauptstadt am ersten Tage auf Einladung des Dresdner Oberbürgermeisters eine Stadtansicht mitnehmen und anschließend im Dresdner Rathaus empfangen wurden.

Am Abend wohnten die Gäste auf Einladung des Gauleiters Martin Rüschmann in der Nachbarschaft einer Aufführung von Bacchus. Das Wälder aus dem goldenen Westen" bei. Am Mittwoch werden die Gäste Besichtigungen u. a. des Deutschen Organe-Museums sowie einiger Ausstellungen, wie des Grünen Gewölbes und des Meissendorffs, vornehmen und am gleichen Tage die Rückfahrt nach Leipzig antreten.

### Bulgariische Schriftsteller besuchten Dresden

Begeisterter Neuerungen über die Landeshauptstadt

Dresden, 23. Okt. Auf Einladung der Reichsregierung unterzeichnete ein Gruppe bulgarischer Schriftsteller eine Deutschlandschrift. Von Wien ging es über München und Nürnberg und weiter nach Dresden, wo die Bulgaren am Montagnachmittag eintrafen. Sie besuchten am Abend die Staatsoper und wohnten der Aufführung der Oper "Der Wasserschmid" bei. Bei einem anschließenden Verhören im Hotel Selslow nahm der Reiter des Reichskreisverbands Sachsen, Galzmann, Gelegenheit, die Gäste zu begrüßen. Die Grüne und Blaue des Reichsvertrags, Dr. Dietrich und des Gauleiters Martin Rüschmann überbrachte Gauleiter Schlöder. Am Rande der bulgarischen Gäste brachte Direktor Kleyew den Ton und die Bewunderung für die deutsche Kultur auf wirtschaftlichem, kulturellem und militärischem Gebiet zum Ausdruck, und in aufrichtigem Gespräch im Anschluss an die Reden ergab sich noch vielfach Gelegenheit, die Gemeinschaft der Interessen Deutschland und Bulgarien während des Weltkrieges und in der Zwischenzeit zu verstehen.

Die Dienstagsvorlesung reichten die bulgarischen Journalisten die Landeshauptstadt und deren weltberühmte Bauwerke. Sie äußerten sich lange.

in begeisterten Worten über die Schönheit Dresdens. Auch die Gartenanlagen – und da vor allem das Königsufer, machen großen Eindruck auf die Besucher. In die Besichtigungsfahrt war auch ein Besuch von Bad Elster, Döbeln eingegliedert. Schließlich suchten die bulgarischen Gäste einen in Dresden ansässigen Landsmann, den Kaufmann Engel Wostrowski, auf.

Am Nachmittag verließen die bulgarischen Schriftsteller Dresden, denn enge Verbundenheit mit dem Südbalkan auch in wirtschaftlicher Hinsicht durch diesen Besuch erneut unterstrichen wurde, und begaben sich nach der Reichshauptstadt.

Dresden, 23. Oktober. Aus dem 1. Stock abgestürzt. Am Dienstag stürzte auf der Prager Straße ein Mann, der mit dem Üben eines Blumenstraußes beschäftigt war, aus dem ersten Stocksturz auf die Straße. Mit erheblichen Verletzungen musste der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden, 23. Oktober. Dreiste Wäschiediebstahl. Eine noch unbekannte etwa 30 Jahre alte Diebin entwendete aus Grundboden auf der Hofgartenstraße und dem Königsplatz zum Trotzen ausgehängte Wäsche. Sie erlangte Bettwäsche und Herrenunterhosen. Den Diebstahl beging die dreiste Täterin in der Mittagszeit.

Stadeck, 23. Oktober. Eiserner Hochzeit. Das Ehepaar August und Emilie Seybold in Stadeck-Niederlöbnitz fann am Donnerstag das äußerst seltene Fest der 60jährigen ehelichen Verbundenheit feiern. Der Jubilar ist Teilnehmer des Kriegs von 1870/71, dem er als Soldat des Sachsischen Infanterie-Regiments 103 mitmachte.

Chemnitz, 23. Oktober. Buchhaus für Selbstwiedergutmachung. Der 36jährige Alexander Gluga, der seit 1934 Postfacharbeiter ist, eignete sich drei Feldpostpäckchen mit Schokolade und Zigaretten an. Man schobte Verdacht und stellte ihn mit einem vierten Wäschekoffer auf die Brode, das ebenfalls verschwand. Von einer Chemnitzer Strafammer wurde er nun wegen volkskädelichen Verhaltens zu vier Jahren Buchhaus, 80 € Geldstrafe und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

### Todesstrafe für einen Sittlichkeitsverbrecher

Das Sondergericht Dresden verurteilte am Dienstag den am 21. Februar 1899 geborenen Leopold Werner Buchmann aus Dresden als Volkschädling wegen vollenbeter Notzucht sowie Beleidigung in zwei Fällen, jenes wegen Rötigung und Umsammlung zum Zode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Das Urteil trifft einen hemmungslosen Wüstling, der es unter Ausnutzung der zum Schuh der Heimat beziehenden Verbündungsbestimmungen auf Frauen und Mädchen abgetreten hatte, die er seinen niedrigen Wünschen gefügt zu machen suchte, wobei er vor brutalster Gewaltanwendung wie aus vor gemeinen Täuschungsmanövern nicht zurücktrete. Der Angeklagte, der wegen Eigentums- und Robberbeleidig bereits 1916 vorbehalten war, machte sich nichts auf dem Polizeiplatz in Dresden an Volksgenossen heraus, die an der Haltestelle der Straßenbahn auf eine Möglichkeit zur Heimüberquerung warteten. Ihm läufte er, ihren intimito einsehenden Widerstand stets durch bleibermannisches Auftreten überwindend, vor, er habe sein Motorrad bei sich, habe denselben Weg und könne sie schnellstens überqueren. In zwei Fällen wurde der niederrüchtige Wüstling den Frauen gegenüber, die sich ihm anvertraut hatten, zudringlich, und nur der entschlossene Widerstand dieser Frauen verhinderte das Verbrechen. Einem dritten Fall, dessen Einzelheiten einfach nicht wiedergegeben werden können, brachte er auf die gleiche hinterhältige Art ein 18jähriges Mädchen in seine Gewalt. Er fuhr das Mädchen nach Hause, wie er versprochen hatte, sondern trocknete Wüsterpruchs an einer unbekannten Stelle der Stadt hier hielt er an und verzerrt sich schwanzlos am dem Mädchen, das sich, so gut es konnte, zur Wehr legte. Schließlich gab sich der Unhold als "Gehimpolizei" aus, schwärzte das Mädchen durch die Drohung, es um seinen guten Ruf zu bringen, ein stellte ihm allerlei Wühselflecken durch die angeblich notwendige behördliche Untersuchung in Aussicht und drohte es durch erneute Täufung dazu einer bestimmten Ausforderung nachzufordern. Das bisher völlig unbescholtene Mädchen glaubte auch jetzt noch den Angaben des Verbrechers, der nun mehr an seinem Opfer, die legitime Gegenwehr brutal überwindend, ein abscheuliches Notzuchtverbrechen beging.

Die Niedertracht, Brutalität und Gewissenlosigkeit des schamlosen Verbrechers ließen dem Sondergericht keine Möglichkeit zur Anwendung irgendwelcher Milde. Nur der Tod vermochte zu fühnen, was dieser Volkschädling auf dem Gemüse hatte.

### Eine Kriegermutter seelisch gemartert

Zum Tode verurteilt

Das Sondergericht München verurteilte den 26 Jahre alten Eugen Weiß aus München zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Weiß hatte eine Kriegermutter, eine Bauerswitwe aus Untersteinbach, deren Sohn seit dem Polizeiaufzug vermisst wird, in der rohenen und gemeinsten Weise seelisch gepeinigt und ihr auch noch Geld herausgepreist. Der Frau schwärzte er vor, ihr Sohn liege in einem Lazarett in Passau schwer verletzt und verhüllt daneben, was nicht auftraf. Der Beurteilter trieb sich im Herbst d. J. zusammen mit seiner Geliebten, der 27jährigen Franziska König aus Passau, herum, wobei sie sich unter dem Vorwand, sie seien Flüchtlinge aus Karlsruhe, ihren Lebensunterhalt durch Strafanträge verschafften. Bereits im Februar d. J. hatte das Sondergericht Weiß zu acht Jahren Buchhaus und die König zu vier Jahren Buchhaus verurteilt, das Reichsgericht hob jedoch das Urteil gegen Weiß auf, wobei es den Betrag an der Bauerswitwe in Untersteinbach betrifft, und verwies die Angelegenheit zur neuverliehenen Verhandlung an. Die neue Verhandlung zeigte noch eindrucksvoller, in welcher Weise der Angeklagte mit der unglücklichen Kriegermutter umgezogen ist. In der Urteilsbegründung wurde betont, dass das Volksempfinden hier die schwere Strafe, die Todesstrafe, ver-

**SULTAN NR. 6**

33 M

\* Was Qualität bedeutet? Wir sprechen noch darüber.

## Bahrein und der Persische Golf

Was der Suezkanal bis vor einigen Monaten für die britische Seemacht war, das war der Persische Golf, noch bis vor einigen Tagen für die britische Luftmacht. Die fliegende Flotte für die englischen Flugzeuge vom Mittelmeer nach Indien führt über den Persischen Golf, den die Engländer gerne den "Suezkanal der Luft" nennen. Auf dem Wege nach Indien machen die englischen Flugzeuge auf den Bahrein-Inseln Station, denn dort können sie den Brennstoff ausgetauscht werden. Die Bedeutung dieses Erdölgebietes für England wird erst deutlich, wenn man sich überlegt, daß das Öl aus Mossul durch die Störung der Rohrleitung vom Irak zum Mittelmeer und durch die dauernde Bombardierung des Tanks und Staffierer von Haifa zum größten Teil ausgespult ist. Die Oelfelder von Bahrein werden deshalb von den Engländern als ein Geschenk des Himmels betrachtet, weil sie so schön bequem an der Luftlinie nach Osten liegen und weil sie so weit ab vom Schutz sind.

In diesen Freudenbergen ist viel Wermut geschüttet worden, als die italienischen Bombergeschwader ganz unvermutet über Bahrein erschienen und dort das Oelzentrum in Brand setzten. Der italienische Heeresbericht erläutert zur Würdigung dieser Aktion, daß die Flieger einen Weg von 4500 Kilometer zurücklegen hätten. Das ist eine Strecke, die selbst in unserem Zeitalter, in den Entfernungslinien kaum auszulegen ist. Die Flieger haben einen Angriff auf das Ziel ausgewählt, das nicht nur die italienische Regierung natürlich noch wacher machen kann. Bei diesen Gebietseinfällen führt der Irak seine Besitzansprüche auf das Jahr 1922 zurück, in dem der persische Schach die damals dort eingeschlagenen Rohrleitungen von den Engländern verdrängte. Die Engländer aber erinnern, daß die Bahrein-Gruppe seit sechzehn Jahren durch Verbündete mit den reisenden Schiffen zu einem unabsehbaren Glück unter britischem Schutz erklart worden ist. Diese Widerungen ließen sich darüber gegenüber.



(Scherl-Bilderdienst-W.)

Die Engländer haben die Aktionen der Italiener nicht ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen gesehen. Sie

in Sicht kommt. Nach dem Abmarsch der Bombenfliegen haben die Flieger den zweiten Rückzug nach dem ersten gemacht. Sie können den Krieg der Italiener gegen das iranische Land; das kann die Engländer zu ihrem Lebewesen wieder einmal unumwunden feststellen müssen.

Die Feuer auf den Oelfeldern von Bahrein sind nicht nur ein militärisches, sondern auch ein politisches Geschehen von großer Bedeutung. Die Bahrein-Inseln sind nämlich ein hart umkämpftes Gebiet. Da auf der anderen Seite des Persischen Golfs stand die persische Regierung von Teheran über nicht nur die Bahrein-Inseln als transitorisches Territorium zu beanspruchen. Schon seit mehr als zehn Jahren protestiert der Iran bei allen Gelegenheiten sehr heftig gegen die britische Oberhoheit. Die Engländer aber haben die politische Bedeutung dieser Inselgruppe am südlichen Teil des Golfs von Irak so klar erkannt, daß sie mit allen Mitteln versuchten, umfangreiche Belastigungen anzulegen. Das hat die britische Regierung verantwortlich gegen Maßnahmen, die mit den Sonderanträgen des Irans in Widerspruch stehen, entschieden Widerstand zu leisten. Nachdem Bahrein nicht nur militärisch wichtig, sondern nun seit einigen Jahren zu einer bedeutenden Großbasis des Briten Ostens geworden ist, ist die iranische Regierung natürlich noch wacher geworden.

Bei diesen Gebietseinfällen führt der Iran seine Besitzansprüche auf das Jahr 1922 zurück, in dem der persische Schach die damals dort eingeschlagenen Rohrleitungen von den Engländern verdrängte. Die Engländer aber erinnern, daß die Bahrein-Gruppe seit sechzehn Jahren durch Verbündete mit den reisenden Schiffen zu einem unabsehbaren Glück unter britischem Schutz erklart worden ist. Diese Widerungen ließen sich darüber gegenüber.

Die Inselgruppe von Bahrein besteht aus fünf größeren und drei kleineren Inseln zusammen, die einen Umfang von 650 Quadratkilometern haben und von etwa 120.000 Menschen bewohnt werden. Die Bevölkerung verdreifachte sich in den letzten Jahren in der Hauptstadt der Inselgruppe. Dazu wurde ein neues Dorf und ein kleiner Ort gebaut. Es ist das Zentrum der internationalen Erdölbearbeitung geworden. Die Engländer haben nun Aufsicht an die Güterlichkeit ihrer Position eingeföhrt und deshalb die vornehmliche Ausdehnung der Erdölfelder nur indirekt beeinträchtigt. Im Gegensatz dazu, im Gegenatz zu den östlichen Gewissensettern, steht in den Händen der Engländer. Auf Bahrein haben die amerikanischen Erdölgesellschaften riesengroße, die ganze englische Ostküste als eine riesige Profite nutzen. Soviel hat als kein eigenes Kapital auf Bahrein investiert, denn es benötigte, daß es sich durch die Übernahme der Konzessionen einer neuen schweren Belastung

in der Welt des Nahen Ostens ausrichten könnte. Deshalb wurde das amerikanische Erdölkapital so sehr gesucht. England nahm die dauernden Angriffe der iranischen Regierung zur Veranlassung, sein Mandat sehr vorsichtig auszuüben. Da ließ den amerikanischen Auslandskonsul von Teheran und Schahs Sohn nur die Hand bei der Verwendung des Bahrein-Gebiete.

Der neue Konsul der Holländischen Ostindien-Kompanie hat die Betriebsaufsicht übernommen. Dieser Konsul ist mit leichter Gewalt besiegt worden, da nach der Zerstörung der Anlagen von Haifa genau so gut die Kreuze über Wasser und den Hafen von Haifa kann man benutzt werden. Das war schon eine Behauptung, die mit jungen und gründlich widerlegt wurde. Erstens gab es zwischen Mossul und Haifa keine Unmöglichkeit, so dass die Briten diesbezüglich verloren mussten. Zweitens aber schieden zum Eisenbahntransport geschlossene Tankwagen, die es auf der Bagdadbahn nur in so genannten Städten gab, bei einer regelmäßigen Transportausbildung überdrückt nicht möglich war. Es ergab sich dann auch sehr schnell die Unmöglichkeit, die Jahresproduktion von Mossul, die über vier Millionen Tonnen beträgt, über eine Strecke von 700 Kilometern bis Haifa auf der Bahn zu befördern. Die Briten engen Verbindungswege waren hier kein für die kleinen Tankwagen. So wurde Bahrein zum Verteilungszentrum Englands geworden. Dadurch nun auch dort die iranische Insel, die Berührungspunkte gegen oben, kann man sehr genau auf die Ansiedeln sein, die England in die Welt setzen wird, um den neuen König als eine Vagante einzuführen.

### Neues aus aller Welt

— Auf den Alpen staunete. Der italienische Soldat, der 2500 Meter hoch auf Schneefeldern bei Schwabmünchen lebte, bei beim Herunterfallen auf das Eis der Achallasee und hielt es fest, daß er das Getrocknete eines Fisches nicht mehr trinken. Zwei Jahre später brachte das Volksschulbüro kommt der Zug nicht rechtzeitig zum Bahnhof vorbereitet werden; der Zug wurde so schwer verletzt, daß ihm im Minutenhundert ein Berg aufrollt mußte.

— Siehe! blieb Bahnhöfe standen verwundet. Nach der Entfernung eines Personenzuges auf Richtung München wurde im Bahnhof Gm (Oberbayern) auf dem Dach eines Wagons eine männliche Peitsche entdeckt. Auf dem Bahnhof der freien Städte wurde noch eine zweite männliche Peitsche gefunden. Nach den Untersuchungen kommt es sich um zwei männliche Peitschen, die während der Fahrt als Blinde Befestigungen auf dem Dach des Wagens gefestigt und dann an einer Stange gehangen waren. Den Untersuchungen wurde der Schuh gerammt.

— Neunjähriger „Gremi“ in Waldbreite. In der Nähe von Brüssel fand man längst einen beobachteten Schaden, der sich in einer Grotte im Walde als „Gremi“ tatsächlich eingetragen hatte. Er war aus seinem Bettgestell heruntergefallen und man konnte nichts über ihn in Erfahrung bringen. Gestern entdeckte man ihn in der Grotte, wo er fast aus trockenem Laub ein Lager gemacht hatte. Einen Tag davor hatte er seitwärts aus dem Hause des Eltern mitgenommen und diese Karosse kleine Witze und Bittere bildeten seine Stärke. Man konnte den kleinen Einsiedler nur mit Gewalt dazu bringen, in das Haus seiner Eltern zurückzuschreiten.

— Erdbeben in Rumänien — Starke Schäden in der Moldau. In Bistritz wurde Dienstag vormittag um 8.40 Uhr ein Erdbeben verzeichnet, das nach den Beobachtungen aus mehreren Teilen des Landes vor allem in der Moldau und im inneren Siebenbürgen begleitet war. In mehreren Gebieten wurden die Fernverbindungen zerstört. In Bistritz und Stolzenburg Kirchen und mehrere Häuser, in Oradea ein Gymnasium und das Rathaus, in Bistritz ebenfalls das Rathaus. Schichtige Schäden werden aus mehreren anderen Städten gemeldet. In Bistritz wurden zwei Haushaltesteller schwer verletzt durch Fallen, die während des Erdbebens aus der Erde rutschten und die beiden Männer schwer verletzt. Es gab sich alle endständliche Mühe, sie aufzurichten, ihre Belebung zu gewinnen, ja nur ein Kindern auf ihr Fleines Geist auszuhören; aber nur selten wollte es ihm gelingen, sie aus ihrer Sterblichkeit herauszulösen. Da raste es ihn oft wie Wilderei, und um ihr nicht seinen Schorn, seine obszönste Nut über das Scheitern seiner Hoffnungen zu zeigen und sie damit noch mehr zu erzögern. Und er dann, nur von einem Knappen begleitet, in die Wilderei lagte dort oder ritt auch nur in wildem Galopp über die Strennen des Landes.

Sein Wesen schien jetzt aufwegen seiner Umgebung höchst wunderlich. „Es ist das böse Gemüts, das ihn übertrifft“, sagte man bei Hofe. Nikolaus von Buch und der kleine Johannes lassen ihn nicht ruhe noch Kraft finden.“ Es war aber noch ein anderes, was den Markgrafen bestrengte, ihm nachs der Schlaf räumte und ihn bei Tag und Nacht nicht mehr ruhe noch Kraft finden. Das war die Laskate, das in seinem Hause doch immer keine Aussicht für einen Erden bestand.

Was seine Ehe nicht gezeugt? War Agnes nicht ein junges, gesundes Weib, war er selbst nicht in der Blüte seiner Mannesjahre? — Warum sollte es ihnen veragt bleiben, dem kleinen Erben zu schenken und damit dem Geschlecht der Salianer die Nachfolge in Brandenburg zu führen, außelst Johann tot war?

Wollte Gott ihn weiter strafen, hatte er so viele Sünden auf sein Haupt geladen, daß ihm das verzeigt blieb, was dem Sterben seiner Untertanen vom Himmel gehabt wurde? Sollte er für seinen Hochzeit und seine Hoffart als Fürst, der gesegnete hatte, das Haupt bis zu den Sternen erheben zu können, gesegnet und gedemütigt werden?

Dachte er Schlimmeres gern, als andere Fürst in Deutschland Land? Aber war es der Buch, der ihm sterbend vielleicht in seinem finsternen Gesicht verflucht hatte?

War es denn ein Gedanken gewesen, einen Herrn zu bestrafen? — Trocken wußte Waldemar jetzt oft, es wäre besser dem Brandenburgern gelungen, Johann zu entführen, dann wäre wohl fast alles anders und besser.

Seine nächste Umgebung, ja sein ganzer Hof, war aufs höchste erstaunt, als er eines Tages den Herrn sag, daß Vertrag, in dem Herr Nikolaus von Buch zu Tode gekommen war, zu öffnen und dem Reichstag einen Platz in geweihter Erde zu geben. Er befahl sogar weiter, eine Bestenmeile für ihn zu legen.

Man blickte sich bedenklich an. — Der Buch bat endlich gezeigt, daß man, er hat ihm keinen Frieden gelassen.

„Wirst du mich und meine Gemahlin jetzt segnen, o mein Gott!“ begehrte der Markgraf auf, da er sich vor seinem ganzen Hof so weit gedemütigt hatte. Da er den Buch, den er als Herrn gebrannt markt, wieder ehrlich gemacht hatte.

Mit dem erwartete Segen blieb auch kein.

Agnes wurde immer formaler und stiller, aber es zeigten sich keine Anzeichen, daß sie die Wünsche ihres Gemahls und des Sohnes erfüllen möchte.

(Fortsetzung folgt)

Ginia  
Geschiebe  
Sommer  
Krieg  
Der Süden

Nr. 25

Zufrieden  
Spanische  
Grenze  
der Landnahme  
Minister

DBB.  
Südamerikanische  
erschienen in

Der jünglichen  
Sachsen  
Nachmittag  
ein. Der  
besiegten  
nationalen

Kurz  
zug des  
Führer, der  
verteilt, be  
auf das  
Sachsenamt  
nicht. Unter  
den jungen  
Monteiro,  
nach General II  
Monog...  
rek, den  
und den

Wiede

Stocher  
über die  
Donnerstag  
tig feit a

Rach e  
ministerium  
über die  
des Künftig  
boner Gegen  
Witteloeng  
dieser Gegene  
urkraft. Eine  
amtliche Be  
Einbruch de  
die ganze F  
len würden  
 wurden au  
an einen  
den Geschäft

Se film  
Werke üb  
werden, um  
Coopers. C

Gene

DBB.  
heren Welt  
Büros, Ge  
Grobburg.  
Grenzkom  
befehlshaber  
unter den

Ga  
morgentlich  
führt, in ih  
Repräsentant  
vor nicht a  
Reichstage  
Gebäude  
einer Fabri  
bei an viele  
erzählen, vo  
freudig au  
Straßburg.  
heit immer  
zelzen deu

En eine

Wagner  
en. Genera



### Ölfeldereignisse neu

In diesem Auschnitt hatte der Konsul die Wahrheit erzählt. Das Geheimnis verbirgt das Geheimnis.

(V.A. Fischer-Bilderdienst-W.)

Die Geschichte duldet keine leeren Räume und wo der Lebenswill eines Volkes gefunden ist und seine völkische Kraft gebraucht, zieht es nach ewigen Gefügen ein anderes, stärkeres an seine Stelle und lädt es aus, weil die Kraft und Stärke gewollte Werke des Lebens sind. Walter Gross.

## Der goldene Jahrmarkt

**ROMAN VON MARIA RENEE DAUMAS**

DRUCKER: RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.

(28. Fortsetzung.) (Vorlesung verboten.)

„Was fragt der Gatte den Narren, was sein Weib treibt, Vetter Waldemar? Wäre der Gatte der Marke der Schönheit geboren und hätte ihr Wollen getan, brauchte er den Narren nicht zu fragen, er würde es selber.“

Waldemar sah den andern mit blitzen Augen an. Durfte jeder, ja der Geringste an seinem Hofe sich annehmen ihn zu richten?

Er wollte dem Narren ein scharfes, vernichtendes Wort sagen für seine Dreistigkeit, da fiel ihm ein, daß er ja den Vürsten brauchte.

So zwang er sich zur Ruhe, und Debo, der das Krienspiel seines Herrn bedacht hatte, lächelte schadenfrei.

Wie klein der große Markgraf war, daß er mit Verleugnung der eigenen Art und des eigenen Weisens die Gunst seines Narren erhalten wollte!

„Gib mir Antwort“, sagte Waldemar nicht unfreundlich, und las einmal alle Narrenposen beiseite.

„Sie lebt ihrem Kummer und weidet sich an ihrem eigenen Leibe, die Frau Mutter hilft ihr dabei, sie verläßt ein sanftes Leben unter wehenden Trauerweinen.“

Der Markgraf lächelte ein wenig. Der Vürste war in der Tat nicht ohne Wit, wenn er ihn auch oft allzu frech brauchte.

„Domit könnte ich die Frauen erfreuen?“ fragte er und trat dem andern vertraulich einen Schritt näher.

„Sel frromm, frromm, frromm, Herr, und ehre den Toten.“

Debo neigte sich tief und beugte sich über ihn.

„Ich trauere aufdringlich um den Tod des Knaben, aber die Lebenden haben nach Rechte, sage daß deiner Herrin!“

Der Narre wußt nichts zu tun und schwieg.

„Sie wünscht dem Nonnenkloster in Spandau eine Schenkung zu machen zum Seelenheile ihres Bruders, scheut sich aber diesen Wunsch vor ihrem Herrn auszusprechen.“

Wenig später betrat Waldemar das Gemach seiner Gemahlin, die am Fenster lehnte und traurig in die Landschaft hinausblickte. Sie mutete in ihren dunklen Gewändern an wie eine kleine, schmale Nonne, denn sie hatte auch die rotblonden Hände unter einem schwarzen Schleier verborgen.

Schred breitete sich über ihr Gesicht, als sie das Gemach anstieß wurde.

Er trat zu ihr und faßte sehr hart ihre Hand. „Meine vielleiche Gemahlin,“ sagte er, „morgen wollen wir mit unserer erlauchten Mutter und unserem Sohne den Spandauer ziehen und dem dortigen Nonnenkloster eine reichliche Schenkung machen zum Gedächtnis unseres lieben Bruders und Vaters, auf daß Gott seiner und unseres Seelen gnädig sei.“

In die Wangen der jungen Marktätzin fuhr eine flüchtige Röte. Wie gutt der Mann sprechen konnte. Ob er die Schenkung aus eigenem Münthe, aus Freimüdigkeit oder aus Gewissensqualen machen wollte? Sie wußte es nicht wohl, weil die Gerichte um den Tod ihrer Brüder im Hunde umgingen, denn auch bis zu ihr waren sie bald gedrungen.

Sie neigte den schönen Kopf.

„Ich würde Euch nicht lassen dürfen, mein Gemahlin.“ sagte sie leise. „Ihr braucht keine Seele ohne Hilfe und Fürbitte vor Gottes Thron; denn er steht gar nicht ohne seine Kinder beieinander.“

Der Markgraf erwiderte schnell: „Er war ein guter Knabe und ist wohl längst da oben ein lichter Engel.“

„Sie sah ihn nicht an.“

„Er ist der Erde entrückt, wo er sich so traurig und unglücklich fühlt.“ lagte sie leise.

Das rote ein Boris für ihn. Er meinte es wohl, aber er war froh, daß sie überdrüßt sprach und suchte sich nicht zu verteidigen. Dann aber, Agnes, wenn wie den Toten also gehoben haben, werdet Ihr Euch wieder dem Leben zuwenden und mir endlich das Blut gehören, daß ich so lange entbehren mußte, an Eurer Seite zu leben.“

Tiefer senkte sie das Haupt.

„Ihr seid der Herr, mein Gemahlin.“ sagte sie, aber ein Schauder flog über sie hin, wenn sie an seine Bärthaftenkeiten dachte, während der er vielleicht dem Knaben den tödlichen Trank hatte verabreichen lassen.

Da sie ihn nicht liebte und noch zu unerfahren war, in den Herzen der Menschen zu lesen, war sie nur allzu leicht geneigt, das Schlechteste von ihm zu glauben.